

Begleitmaterial "Abgefahren"

Rahmendaten

- Altersempfehlung: ab 9 Jahren
- Gesamtlängelänge: 58'23 Minuten

Filmübersicht

1. Lügnerin
2. Puppenspieler
3. Planet Z
4. Verstecktes Lächeln

Zur Einstimmung

Filme sind ein fester Bestandteil unserer Lebenswelt. Manchmal dienen sie eher der Information (Dokumentarfilme), doch vor allem für Kinder sind sie ein bevorzugtes Medium der Unterhaltung (Trickfilme, Spielfilme). Gerade weil Film ein traditionelles Unterhaltungsmedium ist, wird leicht übersehen, dass Film wie Malerei oder Literatur auch eine Gattung der Kunst ist. Filme bieten ihren Zuschauern auf besondere Weise einen Einblick in andere Welten und motivieren uns, selbst einen anderen Blick auf unsere Welt zu werfen. Kurzfilme konzentrieren sich meist nur auf einen kleinen Aspekt. Sie sind daher besonders geeignet, Kindern die spezifischen Ausdrucksformen der Kunstrichtung Film näher zu bringen, denn sie erfordern nur für eine kurze Zeit Konzentration und können zudem als Ganzes begriffen und erinnert werden.

Wir präsentieren Filme, die normalerweise weder im Fernsehen noch im Kino gezeigt werden. Daher kann es sein, dass den Kindern manche Filme nicht auf Anhieb gefallen, einfach weil sie "ungewöhnlich" sind. Aber wie der französische Filmpädagoge Alain Bergala herausstellt: bei der Begegnung mit der Kunst des Filmes ist das Schlimmste Gleichgültigkeit – Irritation oder Ablehnung hingegen sind halb so wild, da auch diese Reaktionen dazu animieren, uns mit neuen Dingen auseinanderzusetzen.

Zur Einstimmung des Festivalbesuches ist es hilfreich, mit den Kindern über das besondere Filmerlebnis zu sprechen, welches Kurzfilmfestivals anbieten. Im Vorfeld des Festivals hat das Mo&Friese Team über 500 aktuelle Kurzfilme gesichtet, die Filmemacher aus der ganzen Welt bei uns eingereicht haben. Aus diesen Filmen haben wir in langen Diskussionen die Besten ausgewählt und in thematisch organisierten Programmen für verschiedene Altersgruppen zusammengestellt. Das heißt, dass die Filme nicht nur einzeln betrachtet werden können (so wie man es oft mit Langspielfilmen macht), sondern im Zusammenhang des jeweiligen Programms. Bildung bedeutet, Zusammenhänge erkennen und Herstellen zu können. Mo&Friese trägt zur Filmbildung

13. Mo&Friese KinderKurzFilmFestival · Begleitmaterial "Abgefahren" ab 9 Jahren

bei, weil unsere Programme dazu ermuntern, Beziehungen zwischen einzelnen Filmen herzustellen. Der Name eines Programmblocks setzt einen thematischen Anreiz. Er ist als Vorschlag zu verstehen, unter welcher möglichen Perspektive die Filme betrachtet werden können.

Das Programm "Abgefahren" präsentiert Filme, in denen abgefahrene, d.h. schräge Dinge passieren oder in denen (zusätzlich) Fortbewegung eine Rolle spielt.

Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen Anregungen, wie Sie den Festivalbesuch mit den Kindern vor- und nachbereiten können. Wir stellen Ihnen jeden Film detailliert vor, so dass Sie bereits im Vorfeld die Kinder auf das Filmerlebnis einstimmen können. Da die Kinder die Filme nur ein einziges Mal sehen, bietet der Inhalt des Filmes – die Geschichte – die leichteste Möglichkeit, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Unsere Materialien geben aber auch Hinweise zu den Bildern oder der Tonspur des Films. So können Sie schon vor dem Kinobesuch die Kinder dazu anreizen, bei einem bestimmten Film besonders auf bestimmte Elemente der Gestaltung zu achten. Außerdem machen wir am Ende kleine Vorschläge, wie Sie den Festivalbesuch im Anschluss in vertrauter Umgebung ausklingen lassen können.

Viel Vergnügen,

das Mo&Friese Team

Lügnerin (Menteuse)

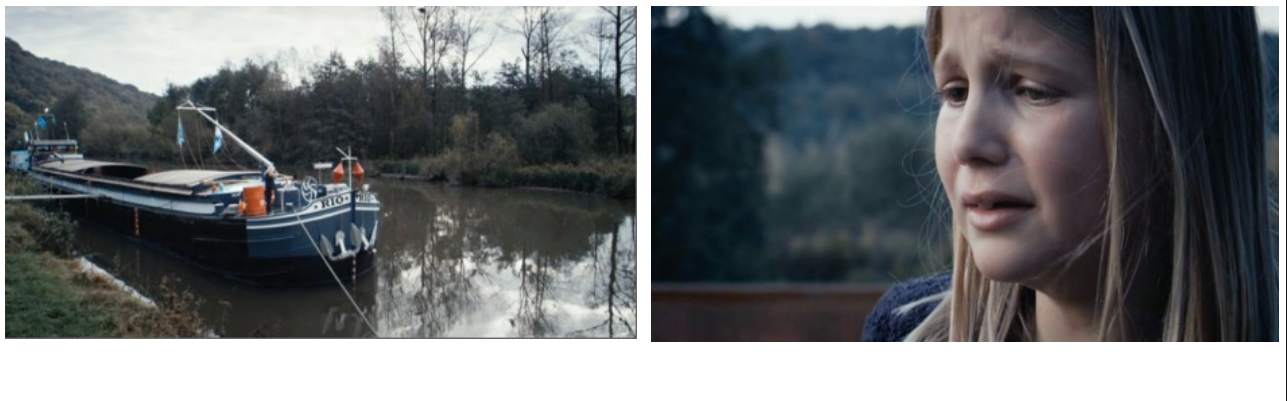
Produktionsland/-jahr: Belgien 2010 · Regie: Marc Levie · Kurzspielfilm · 7 Minuten

Inhalt

Ein Mädchen lebt auf einem Tanker, der Güter auf Kanälen transportiert. Als sie andere Kinder beim Versteckspielen am Ufer beobachtet, macht sie einen Jungen auf sich aufmerksam und verhilft ihm zu einem perfekten Versteck. Doch leider ist das Mädchen weniger hilfsbereit, als es scheint: sie will den Jungen als Spielgefährten gefangen halten.

Themen

Einsamkeit, Vertrauensmissbrauch



Besonderheiten

Die erste Einstellung von "Lügnerin" ist ein Totale: Wir sehen die Protagonistin ganz klein an der Spitze des großen Tankers stehen. Die Totale ist eine typische Einstellung zu Beginn von Filmen, da sie einen Überblick über die Umgebung der Handlung und somit Orientierung bietet. Im Falle von "Lügnerin" kann die Einstellung aber auch schon als Hinweis auf die Isolation der Hauptfigur interpretiert werden. Wir hören, wie sich das Mädchen über eine neue Frisur unterhält. Als die Kamera sich ihm nähert, kann man erkennen, dass es zu einem Kuscheltier spricht. Obwohl dies nicht ungewöhnlich ist, suggeriert der kleine Wutausbruch ("Antworte!!!") eine verzweifelte Einsamkeit. Wie eine kleine Sirene lockt das Mädchen dann den Jungen auf das Schiff. Es blendet ihn mit einem Spiegel. Blenden ist hier auch schon sinnbildlich als täuschen zu verstehen. Als der Junge sich im Schiff versteckt, ist er ganz auf das Mädchen angewiesen um zu erfahren, was im Wald vor sich geht. Während der Zuschauer schon sieht, dass das Mädchen sich das Geschehen ausdenkt, ist der Junge noch im Ungewissen. Diesen Wissensvorsprung des Zuschauers gegenüber einer Filmfigur nennt man Suspense. Es ist ein klassisches Mittel im Thriller um Spannung zu erzeugen. Der Film endet mit einer Nahaufnahme des Mädchens, nachdem der Junge geflohen ist. Sie ist verzweifelt.

Puppenspieler (Garagouz)

Produktionsland/-jahr: Algerien 2010 · Regie: Abdenour Zahzah · Kurzspielfilm · 24'06 Minuten

Inhalt

Ein Junge wird von seinem Vater zum Puppenspieler ausgebildet. Gemeinsam legen sie in einem alten Kleinbus von einem Aufführungsort zum nächsten weite Strecken in der Bergwelt Algeriens zurück. Eines Tages werden sie vom Pech verfolgt. Noch bevor sie in der Schule ankommen, wo sie erwartet werden, sind ihnen von verschiedenen Personen alle Puppen abgenommen worden.

Themen

Hilfsbereitschaft, Konflikte, Intoleranz, Hartnäckigkeit



Besonderheiten

"Puppenspieler" ist eine Art kleines Roadmovie. Die Protagonisten sind in ihrem Auto zu einem entfernten Ziel unterwegs, und während der Reise müssen sie mehrere Konflikte lösen, die in der Summe das Erreichen des Zieles (hier: das Puppenspiel) immer unwahrscheinlicher machen. Zunächst schenken sie einem Mädchen freiwillig eine Puppe, aus Dank für erhaltene Hilfe. Die nächste Puppe wird ihnen von einer grimmigen Straßensperre abgenommen. Die Situation spitzt sich zu, als schließlich alle verbliebenen Puppen von intoleranten Fanatikern zerstört werden. Doch der Vater und sein Sohn geben nicht auf. Aus der Not heraus erfinden sie ein neues Spiel und begeistern mit ihrem Schattentheater das Publikum. Zugleich erhält der Junge die Möglichkeit, endlich die langweilige Geschichte vom Zähneputzen durch eine spannendere ersetzen zu können: durch den Traum, den er zu Beginn des Filmes seinem Vater erzählt hatte.

Visuell ist "Puppenspieler" geprägt durch eine Wechsel zwischen Nahaufnahmen der Protagonisten während der Autofahrt und Totalen, die die Weite der algerischen Landschaft zeigen. Diese Weite wird außerdem durch das Panorama-Format des Filmes betont, einem Format, welches auch typisch für Western ist.

Planet Z

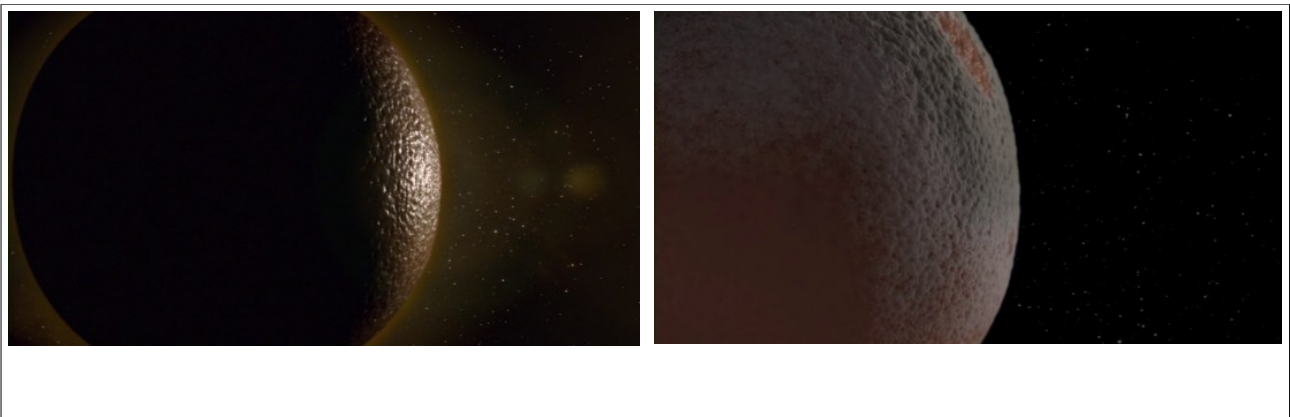
Produktionsland/-jahr: Frankreich 2011 · Regie: Momoko Seto · Animationsfilm · 9'30 Minuten

Inhalt

Auf dem "Planet Z" beginnen wunderschöne, zarte Pflanzen zu siedeln. Gerade als sie in voller Blüte stehen, wird der Planet auch für andere Lebewesen interessant. Doch die Ausbreitung der sprießenden Pilze bedeutet für die Pflanzen den Untergang. Sie machen Platz für einen neuen Zyklus des Lebens.

Themen

Kreislauf des Lebens



Besonderheiten

"Planet Z" ist ein Animationsfilm, der auf Darstellungen des Weltalls in Spielfilmen Bezug nimmt. Zum Anfang des Filmes sehen wir eine Orange, die so angeleuchtet ist, wie wir es aus Spielfilmszenierungen von Planeten im All kennen. Die Orange ist der "Planet Z". In der nächsten Naheinstellung sehen wir, wie Wasser aus einem Boden, dem Boden des Planeten, sprudelt. Wasser ist der Beginn des Lebens, und so folgen dem Wasser Pflanzen. Gerade als das Leben auf dem Planeten voll entwickelt scheint, kommt es zu einer "Invasion" von Neuankömmlingen. Wie in Science-Fiction Filmen, bedeutet eine solche Invasion nichts Gutes. Die alten Pflanzenbewohner sterben, Schimmelpilze "übernehmen" den Planeten. Schimmelpilze sind in unserer Alltagswelt negativ belegt. Sie bedeuten Verderben, Ungenießbarkeit und sind sogar gesundheitsschädlich. Der Film "Planet Z" hingegen stellt der Schönheit der grünen Pflanzen die ästhetische Inszenierung der Schimmelsporen an die Seite. Zwar zersetzen Schimmelpilze organische Stoffe, sie sind aber selbst auch wieder Nährstoff für anderes Leben.

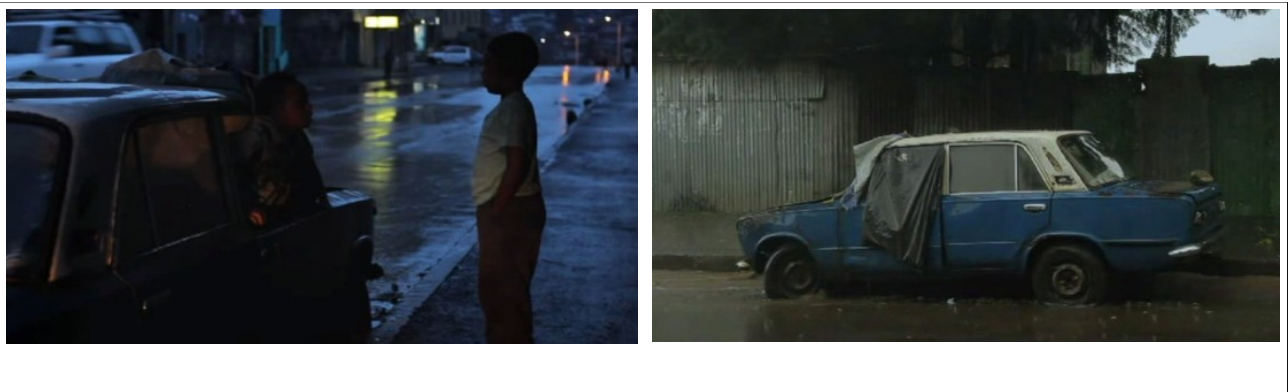
Auf der Ebene des Tons sind zum einen instrumentelle Klänge zu hören, die sphärisch anmuten und sich somit auch auf Filme, die im Weltall spielen, beziehen. Daneben gibt es aber auch organische Geräusche, wie etwa Blätter, die sich im Wind bewegen.

Verstecktes Lächeln (El somriure amagat)

Produktionsland/-jahr: Spanien 2011 · Regie: Ventura Durall · Dokumentarfilm · 13 Minuten

Inhalt

Nachdem seine Mutter von einem Auto überfahren wurde, flüchtet ein 10-jähriger Junge von seinem Heimatort Mekele in die Hauptstadt Äthiopiens, Addis Abeba. Er versucht, Anschluss an andere Straßenkinder zu finden, doch wird zunächst nur von diesen bestohlen und bedroht. Erst als an einem Fluss ein Konflikt spielerisch gelöst wird, findet er Anschluss.



Themen

Straßenkinder, Überlebenskampf, Freundschaft

Besonderheiten

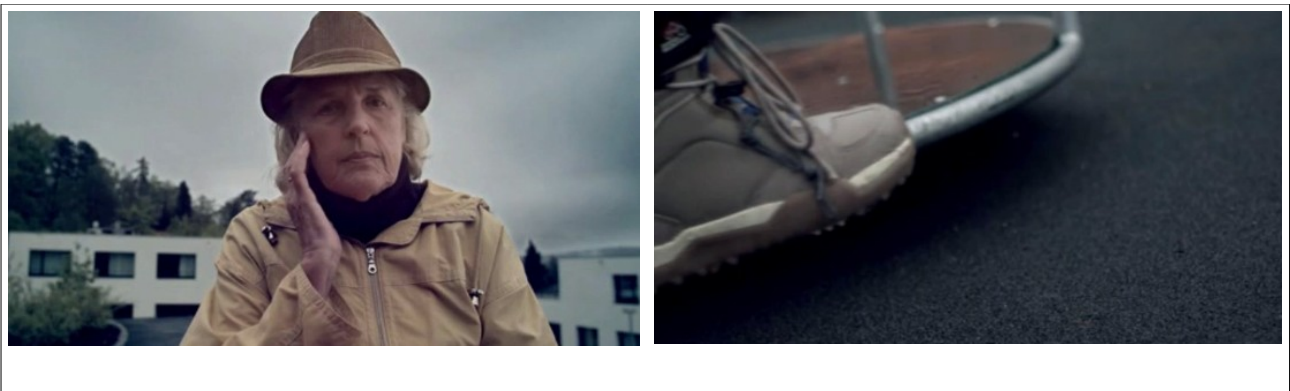
Der Film beginnt mit einer Schwarzblende, nur Geräusche sind zu hören. Dann sehen wir einen kleinen Jungen in einer Menschenmasse. Die Aufnahmen sind mit einer Handkamera gemacht. Aus dem Off erklingt die Stimme eines Jungen, der davon erzählt, wie er zum Straßenkind wurde. Automatisch identifizieren wir die Stimme mit dem Jungen, doch erst später gibt es eine Interview-Sequenz, die diesen Eindruck bestätigt. Der Junge bittet andere Kinder, die in einem kaputten Auto schlafen, um Obdach. Durch den ganzen Film hindurch wird immer wieder das Auto gezeigt. Es verdeutlicht den Wunsch des Jungen, Anschluss zu finden. Die Tonspur des Filmes besteht nicht nur aus Original-Tonaufnahmen, sondern ist auch mit Filmmusik, einem sehnsüchtigen Lied, unterlegt. Mit einem konservativen Verständnis von Dokumentarfilmen ist dies eher weniger zu vereinbaren, da die Musik eine Atmosphäre kreiert, und nicht "die" Realität wiedergibt. Auch in der Szene, als die Kinder am Fluss zunächst streiten, dann spielen, wird nicht ganz klar, inwieweit sie inszeniert ist. Doch zeigt sie deutlich die Beziehung der Straßenkinder. Wenn am Schluss das Auto im Regen gezeigt wird, können wir nur vermuten, dass der Junge aufgenommen wurde. "Verstecktes Lächeln" ist ein gutes Beispiel für einen Dokumentarfilm, der sich an Spielfilme anlehnt.

Schub auf Maximum

Produktionsland/-jahr: Schweiz 2010 · Regie: Rolf Hellat · Kurzspielfilm · 4'47 Minuten

Inhalt

Remo sitzt mit seiner schwerhörigen Großmutter an einem tristen Regentag auf einem Spielplatz. Als er sie fragt, ob sie mit ihm zum Mond fliegen wolle, ist sie sofort dabei. Als perfekt eingespieltes (Piloten-) Team bringen Remo/Houston und Oma/Co-Pilot den Antrieb der Drehscheibe/Rakete auf Hochtouren. Am Ende vermeldet die Großmutter: "Mission Accomplished"!



Themen

Alt und Jung, Spiel, Mondlandung

Besonderheiten

In "Schub auf Maximum" ist die Tonspur von besonderer Wichtigkeit. Sie trägt maßgeblich zur Erzählung der Geschichte – Remos und Großmutter's Reise zum Mond – bei. Das Hörgerät der Großmutter hat einen Wackelkontakt. Sie muss es bewegen, damit es funktioniert. Aber auch dann rauscht es. Dieses Rauschen klingt wie das Rauschen von Funkgeräten und ist somit ein wichtiges dramaturgisches Element, da sich Pilot und Co-Pilot im All nur über Funk verständigen. Bevor das Spiel beginnt, steckt sich Remo einen Kaugummi in den Mund. Seine Aussprache erhält dadurch einen breiten "amerikanischen" Klang. Als Remo und seine Großmutter wieder von der Drehscheibe absteigen, haben sie Gleichgewichtsprobleme. Ihr Abstieg wird in Zeitlupe und mit verwackelt-verschwommenen Bildern gezeigt. Dadurch wird visuell die geringe Schwerkraft des Mondes nachgeahmt und es sieht aus, als würden die beiden schweben. Einen besonderen Clou bietet der Film zudem, als Remo den ersten Schritt auf den Boden macht: zu hören ist die Originalaufnahme des Satzes, den Neil Armstrong zur Erde funkte, als er als erster Mensch den Mond betrat: "That's one small step for man... one... giant leap for mankind." [Nachzuhören unter http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/f/f4/Armstrong_Small_Step.wav]

Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung

Vor dem Kinobesuch

Bereits vor der Vorstellung können Sie den Schülern die Bilder aus den Filmen zeigen und ihnen die knappen Inhaltsangaben aus dem Programmheft (die weniger verraten, als die hier angebotenen Inhaltsangaben) zu lesen geben. So haben die Kinder eine grobe Orientierung und können die Filme besser genießen. Jedes Kind wählt dann einen Favoriten, auf den es besonders achten wird. Notieren Sie z.B. auf einer Wandzeitung, welches Kind sich für welchen Film entschieden hat und warum. Dadurch ermuntern Sie die Kinder, die Filme aktiv zu sehen, und nicht einfach nur zu konsumieren. Mögliche Leitfragen zur Filmbeobachtung sind:

- Worum geht es in dem Film? Gibt es einen Konflikt oder eine Aufgabe? (Inhalt)
- Welche Charaktere gibt es in dem Film? Wie ist ihre Beziehung? Was motiviert ihr Handeln? (Figuren)
- Wie ist die Handlung bildlich umgesetzt? Wie unterscheidet sich die Optik des Filmes von anderen Filmen, die die Kinder kennen? Gibt es vielleicht einen Grund, warum eine bestimmte Geschichte als Spielfilm inszeniert wurde, eine andere als Animation? (Bildebene)
- Welche Rolle spielt Sprache in dem Film? Ist der Film auch ohne Worte verständlich? Gibt es einen Erzähler? Welche Geräusche sind zu hören? (Tonebene)
- Worin unterscheidet sich ein Kurzspielfilm von einem Dokumentarfilm? (Gattung)

Sie können an die Schüler auch Karteikarten austeilen, pro Film eine Karte. Direkt im Anschluss an jeden Film notiert jedes Kind einen ersten Eindruck oder eine Frage auf die jeweilige Karte.

Weisen Sie die Kinder darauf hin, dass sie nach jedem Film die Möglichkeit haben, Fragen an den Moderator des Filmprogramms zu stellen. Sie können sich auch zusammen mit den Kindern Fragen überlegen.

Nach dem Kinobesuch

Nun geht es darum, das Gesehene zu verarbeiten und die eigenen Erfahrungen zu teilen. Es gibt ganz verschiedene Möglichkeiten:

1. Filmplakat: Jedes Kind entwirft ein Plakat zu dem Film, der ihm besonders gut gefallen hat. Sortieren Sie anschließend die Plakate nach Filmen und vergleichen Sie zusammen mit den Kindern: Welcher Film wurde besonders häufig gewählt, welcher fehlt vielleicht? Welchen Eindruck von einem Film bieten die unterschiedlichen Plakate? Lassen Sie die Kinder erklären, warum sie sich für eine bestimmte Ausdrucksform und einen bestimmten Film entschieden haben. Hier geht es ganz einfach darum, Gefühle auszudrücken und ins Gespräch zu

13. Mo&Friese KinderKurzFilmFestival · Begleitmaterial "Abgefahren" ab 9 Jahren

kommen.

2. Die Kinder haben sich Notizen zu "ihrem" Film gemacht. Vergleichen Sie gemeinsam die anfängliche Favoritenwahl mit dem Eindruck nach dem Kinobesuch. Sind die Schüler vielleicht enttäuscht von ihrem Favoriten und haben einen neuen Liebling?
3. Wahrnehmung: Wenn Sie Karteikarten an die Kinder ausgeteilt haben, können Sie die Klasse in kleine Gruppe einteilen. Die Kinder vergleichen Ihre Eindrücke, diskutieren sie und versuchen, gemeinsam Fragen zu klären.
4. Tagebuch: Jedes Kind sucht sich einen Charakter aus einem Film aus und schreibt einen Tagebucheintrag zu einem Erlebnis NACH dem Ende des Filmes. So versetzen sich die Kinder in eine Figur hinein und entwickeln die Idee des Films weiter, vielleicht in ganz unterschiedliche Richtungen.
5. Filmkritik: Lassen Sie die Kinder eine kurze Kritik zu einem Film schreiben. Das kann auch in Form eines Briefes an eine/n Freund/in sein, in dem die Kinder erklären, warum ein Film besonders oder überhaupt nicht sehenswert ist.
6. Schattentheater: In "Garagouz" wird am Schluss eine Schattentheater-Vorführung gezeigt. Schattentheater werden medienhistorisch außerdem als ein Vorfahre des Kinos angesehen. Denken Sie sich zusammen mit den Kindern eine Geschichte aus – vielleicht die Fortsetzung einer der gesehenen Filme – und basteln Sie gemeinsam ein Schattentheater. Eine Anleitung finden Sie unter <http://www.geo.de/GEOlino/kreativ/basteln/63748.html>